

# „Man bekommt ganz viel zurück“

**FLÜCHTLINGE** Eine Gaustadter Familie kümmert sich seit einem Jahr um einen 17-jährigen Afrikaner, der ohne Eltern nach Deutschland kam. Sie hat eine der Integrationspatenschaften übernommen, wie sie das Don-Bosco-Jugendwerk vermittelt.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
JUTTA BEHR-GROH

**Bamberg** – „Wir treffen uns nicht, um ihn zu integrieren, sondern um miteinander einen Film anzuschauen oder zu quatschen.“ Oder zu kochen, Sport zu treiben, Freunde zu besuchen, zu feiern. Wenn Peter Mattenklodt erzählt, was er, seine Frau Annette und die drei Kinder mit dem jungen Asylbewerber unternehmen und erleben, wird schnell deutlich: Da hat ein unbegleiteter minderjähriger Flüchtling (UM) in Bamberg beste Freunde gefunden.

Der 17-jährige Afrikaner, den die fünfköpfige Familie aus Gaustadt ins Herz geschlossen hat, ist einer von momentan 20 sogenannten UM, für die das Don-Bosco-Jugendwerk in Bamberg Paten gesucht und gefunden hat. Im Idealfall leisten Paten das, was Jugendhilfeträger und deren Personal nicht leisten können: Sie geben etwas Nestwärme und nehmen die Heranwachsenden in ihre familiären, vielleicht auch beruflichen Netzwerke auf. „Die Paten machen ganz viel für die gesellschaftliche Akzeptanz von Flüchtlingen“, sagt Jugendwerk-Gesamtleiter Emil Hartmann.

Auch im städtischen Jugendamt berichtet man von ausnahmslos guten Erfahrungen mit Patenschaften für Flüchtlinge. Wichtig ist aus Sicht von Amtsleiterin Christine Behringer-Zeis, dass die Paten fachlich betreut werden. Das erfolge beim Don-Bosco-Jugendwerk vorbildlich. Andernfalls sieht sie die Gefahr, dass sich Paten aufreiben oder über das Ziel hinaus-schießen und versuchen könnten, den jungen Menschen sämtliche Steine aus dem Weg zu räumen. Das wäre laut Behringer-Zeis fatal. Ihre Begründung: „Die jungen Männer haben es geschafft, über Tausende Kilometer hierher zu kommen. Da darf man sie um Gottes Willen nicht zur Unselbstständigkeit verführen.“

## Nestwärme und mehr

Was das Jugendamt und die Verantwortlichen im Don-Bosco-Jugendwerk – Projektleiterin ist Regina Jans – von den Paten erwarten, ist, dass sie den Jugendlichen familiäre Geborgenheit geben, sie an den Alltag und die Kultur in ihrem Gastland heranzuführen. Sie sollen die notwendigen Schlüsselqualifikationen lernen, ohne die hierzulande im Berufsleben nichts geht. Aber auch gesellschaftliche Unter-



Die Hände beim „Weltreise“-Spiel gehören Mitgliedern der Familie Mattenklodt und ihrem afrikanischen Schützling.

Foto: privat

schiede kennenlernen, wie zum Beispiel die Rolle der Frau in der westlichen Welt.

## Trunk: Enormes Potenzial

Die Integrationspatenschaften, die das Don-Bosco-Jugendwerk als einziger Jugendträger in Bamberg bei der Betreuung von UM konsequent einsetzt, finden auch die Unterstützung der regionalen Wirtschaft. IHK-Präsident Heribert Trunk glaubt, dass sie wichtig und nötig sind, um junge Asylbewerber in den Arbeitsmarkt zu integrieren. 55 Prozent von ihnen seien noch

„Das Interesse unserer Kinder am Familienleben ist gewachsen, seit er da ist!“



Peter Mattenklodt  
Pate

keine 25 Jahre alt. „Ein enormes Potenzial“, berichtet Trunk, „das aber kaum ‚gehoben‘ wird.“

Der Bamberger Unternehmer unterstützt schon länger das Don-Bosco-Jugendwerk und dessen Schülerpaten-Projekt. Dieses wurde vor rund zwei Jahren auf junge Flüchtlinge übertragen, eins zu eins, wie Hartmann sagt. Und das mit messbarem Erfolg: Alle 15 UM der ersten Generation haben im Sommer den Hauptschulabschluss geschafft. Jugendwerk-Gesamtleiter Hartmann ist darauf fast so stolz wie die Absolventen selbst.

Zu den erfolgreichen Absolventen gehört das „Patenkind“ von Familie Mattenklodt. Der 17-Jährige hat sogar den „Qualli“ in der Tasche – eine enorme Leistung, wenn man bedenkt, dass der junge Afrikaner erst vor einhalb Jahren nach Bamberg gekommen ist und damals kein Wort Deutsch sprach. Inzwischen macht er eine Ausbildung in einem technischen Beruf.

Die guten Erfahrungen aus Bamberg sprechen sich herum. Auch dank Trunks „Werbung“ soll das Integrationspaten-Modell demnächst im Raum Kulmbach und Hof realisiert werden. In Bamberg wird es von drei Institutionen getragen: dem Don-Bosco-Jugendwerk, der Chance-

Jugend-Stiftung und der Schmid-Kayser-Stiftung.

Nicht nur die jungen Flüchtlinge profitieren davon, wenn sich Einzelpersonen oder Familien ein bisschen um sie kümmern. Als Pate bekomme man auch ganz viel zurück, vor allem auf der menschlichen Ebene. Das erlebt auch Bambergs Dritter Bürgermeister Wolfgang Metzner (SPD).

Er unterstützt einen 14 Jahre alten Schüler aus Afghanistan nicht nur bei den Hausaufgaben, sondern in allen anderen Lebenslagen. Er stehe mit dem Jugendlichen täglich in Verbindung, teils telefonisch, teils über Kurznachrichten. Metzners Erfahrungen sind durchweg „sehr gut“.

Auch bei der Gaustadter Familie hat sich der Kontakt mit dem Freund aus Afrika offenbar nach kurzer Zeit zu einem Gewinn für beide Seiten entwickelt. Alle fünf würden sie die Patenschaft als Bereicherung erleben, versichert der Familienvater. Er grinst über das ganze Gesicht, als er erzählt, dass das Interesse des eigenen Nachwuchses am Familienleben deutlich zugenommen habe, seit der 17-Jährige in ihr Leben getreten ist. Peter Mattenklodt: „Wenn er kommt, steigt die Chance, dass ich abends auch

meine beiden großen Kinder sehe.“

Schlechte Erfahrungen, die mit der Übernahme der Patenschaft in Verbindung stehen, verneint der Gaustadter. Das Gegenteil sei der Fall. Mattenklodt berichtet von Freunden, die anfangs skeptisch waren. Dann hätten sie den jungen Flüchtling kennengelernt und Vorbehalte abgelegt. Einige ihrer Bekannten seien inzwischen sogar „angesteckt“ und hätten selbst eine Patenschaft übernommen.

## Junge Flüchtlinge verunsichert

Dass der 17-jährige Afrikaner in diesem Beitrag nicht selbst zu Wort kommt, hat einen Grund. Nach der Razzia gegen Rechts-extremisten im Raum Bamberg und nach dem Bekanntwerden ihrer von der Polizei vereitelten Pläne, zog der junge Mann sein Angebot für ein Interview und Fotos zurück.

Mattenklodt, von Beruf leitender Psychologe, hat Verständnis dafür. Die Jungs könnten die Situation nicht einschätzen, sie mache ihnen Angst. Bisher hätten sie Bamberg als „sicheren Hafen“ erlebt. Nun würden sie alles vermeiden, das geeignet ist, die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen und womöglich zur Zielscheibe zu werden.

## TAG DES SPORTS

# Bamberg präsentiert sich sportlich

VON UNSEREM MITARBEITER HARALD RIEGER

**Bamberg** – Zum sechsten Mal fand der „Tag des Sports“ in der Brose-Arena statt. Die Mitmach- und Informationsmöglichkeiten kamen bei den rund 2500 Besuchern gut an.

Unter dem Motto „Mach mit – Probiere Dich aus!“ waren am Wochenende Kinder, Jugendliche, aber auch Erwachsene in die Arena eingeladen, um sich ein Bild vom breiten Sportangebot der Stadt Bamberg zu machen. Rund 25 Vereine und Institutio-

nen waren vor Ort. Die Palette reichte von Football und Golf über Badminton und Federball bis hin zu Taekwon-Do und Turnen. „Wichtig für uns ist es, nicht nur die Massensportarten wie Fußball zu zeigen, sondern auch die ganz vielen kleinen Randsportarten“, erläuterte Bertrand Eitel vom Verein Innovative Sozialarbeit e. V. (Iso). Das Ganze war eine reine Non-Profit-Veranstaltung: Der Eintritt war frei und auch die Aussteller mussten keine Standgebühren bezahlen.

„Ich finde den Tag des Sports eine wichtige Auswahlhilfe. Denn in Bamberg werden von den Vereinen über 100 Sportarten angeboten“, unterstrich Bürgermeister Wolfgang Metzner (SPD) bei der Eröffnung der Veranstaltung. Daher sei es gut, möglichst viele Sportarten kompakt in einer Halle vertreten zu sehen. Hier könne man praktisch schon mal hineinschnuppern. Veranstalter wird der Tag des Sports von den Brose Baskets und dem Verein Innovative Sozialarbeit.



Gern nutzten die Besucher die Möglichkeit, für sie neue Sportarten einmal selbst auszuprobieren.

Foto: RiegerPress

## Heute schon was vor?

### ■ Bamberger Symphoniker

Konzert, Konzerthalle Bamberg, Joseph-Keilberth-Saal, Mußstraße 1, Bamberg, 20 Uhr.

### ■ E.T.A.-Hoffmann-Theater

E.T.A.-Salon: Vergesst Deutschland; Navid Kermani; Lesung, E.T.A.-Hoffmann-Theater, Gewölbe, E.T.A.-Hoffmann-Platz 1, Bamberg, 20 Uhr.

### ■ Erlebnis Weltkulturerbe

Nachführung „Hexenkunst und Teufelswerk“, TP: Tourist Information (Vorplatz), Geyserswörthstraße 5, Bamberg, 18 Uhr.

### ■ Jugendkulturcafé Immer Hin

Backwettbewerb, Jugendkulturtreff, Dr.-von-Schmitt-Straße 20, Bamberg, 15 bis 23 Uhr.

### ■ WildWuchs Theater

Pontypool, Sky Lounge, Austraße 35, Bamberg, 20 Uhr.

### ■ Bamberger Nachtwächter

Rundgang, TP: Tourist Information, Geyserswörthstraße 5, Bamberg, 19 Uhr.

### ■ Evang. Bildungswerk Bamberg

Vortrag mit anschließendem Podiumsgespräch „Kultur des Teilens“, Referent: Harald Heinrichs, Kapitelsaal des Stephanshofes, Stephansplatz 5, Bamberg, 19.30 Uhr.

### ■ Interessenverband Unterhalt und Familienrecht (ISUV) Bamberg

Vortrag „Scheidung: Unterhaltsabänderungen – Zahle ich zu viel?“, Ref.: Rechtsanwalt Ekkehard Nüßlein, Gasthaus Melber, Höfener Hauptstraße 18, Höfen, 19.30 Uhr.

### ■ Pfarrei Burgebrach

Begleitung im Sterben – Hilfe zum Leben, Vortrag mit Konrad Göller, Kulturraum, Burgebrach, 19 Uhr.

### ■ Pfarrei Litzendorf

Meditative Tänze, Thema: „Hände, die schenken, erzählen von Gott!“, Einführung in den Meditativen Tanz mit Schwester Gundula Denk, Pfarrheim, Schimmelsgraben, Litzendorf, 20 Uhr.

### ■ Selbsthilfegruppe für Neoblase- und Pouchpatient/innen

Vortrag „Kurzdarmsyndrom“, Ref.: Markus Nistal, Seniorenzentrum der Arbeiterwohlfahrt, Hauptmoorstraße 26, Bamberg, 18 Uhr.

### ■ Sozialstiftung Bamberg

Vortrag: Das Beste kommt zum Schluss – Sex im Alter, Ref.: Antje Brederick und Alfons Staudt, Antonistift, St.-Ge-treu-Str. 1, Bamberg, 17.30 Uhr.



Alle Veranstaltungen auch unter [veranstaltungen.inFranken.de](http://veranstaltungen.inFranken.de)

## VORTRAG

# Nonne und Mystikerin

**Bamberg** – Der Frankenbund lädt am morgigen Donnerstag, 19. November, zu seiner 330. Tambosi-Runde ein. Im Mittelpunkt steht der Vortrag mit Lichtbildern: „Maria Anna Schonath – von der Müllers-tochter aus Burgellern zur Mystikerin“ von Domkapitular Norbert Jung. Maria Columba Schonath war eine Nonne und stigmatisierte Mystikerin aus dem Heilig-Grab-Kloster in Bamberg. Treffpunkt ist um 17.30 Uhr im Veranstaltungsraum der Speisegaststätte Tambosi am Zentralen Omnibusbahnhof. red